

Funktionäre, ihr am ersten Tisch! Er besag als er weiter in das
 Mitteln ein, das er seit seinen schlechten Erfahrungen gegen
 Funktionäre in Verhandlungen hatte.
 "Was du nur gegen Gruppier hast", sagte sie. "Ich finde, er hat
 in letzter Zeit anders geworden. Du mußt doch zugeben, daß er
 sich geändert hat."

"Geändert? Wie denn?" Michael nahm einen Schluck vom Kaffee,
 der inzwischen kalt geworden war. Dann schob er ihm die Tasse
 über den Schreibtisch hinweg. "Du solltest dir irischen Kaffee
 kochen, wenn du das noch erheben willst. Das Zeug schmeckt
 schandlich."

Sie schaute nicht darauf, daß er bestrebt war, das Gespräch in
 eine andere Richtung zu lenken. "Wenn Gruppier noch genau so
 wäre wie früher, hätte er sich nicht von den Handlungen seiner
 Frau distanzieren."

"Mein Gott!" sagte Michael empfindungslos. "Das ist doch keine
 Notwendigkeit von dem Mann. Er hat hier eine gute Stelle, seine Frau
 hat nach dem Westen ab, weil..."

Sie unterbrach ihn: "Kenne es jemand in dem letzten Kram?
 Sie hat sich nach Westfalen verabschiedet. Das verstehtst du, wenn das
 Gesetz zum Schutze der langjährig in Deutschland Lebenden
 ist, mindestens zehn Jahre, das Michael zu. Aber weinst du, daß
 es richtig ist, wenn Gruppier zu unserem Parteisekretär geht?
 Mit dieser Frau habe ich nichts mehr zu tun!"

"Ich finde, das ist ein positiver Zug von Gruppier", sagte sie.
 "Wahrscheinlich?"

"Ja."
 Da wurde er heftig, obwohl er sich geschoren hatte, ihr gegen-
 über behauptet zu sein und nicht wieder loszuschnellen.